



Märkte im Blick

Strategy Research | 12.06.2020

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW_Research

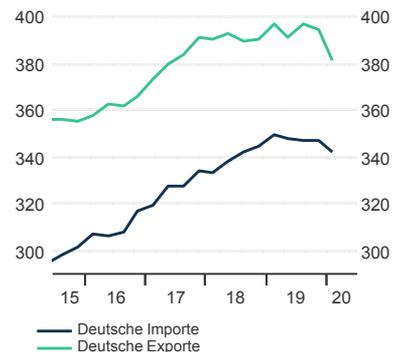
Das „V“ wird wieder angezweifelt.



Konjunktur

Die deutschen Exporte sanken im April im Vergleich zum Vormonat um 24 %. Bereits im März gab es einen Rückgang um 11,7 %. Auch die Importe brachen im Rekordtempo ein. Sie fielen im Vergleich zum Vormonat um 16,5 % und damit zum dritten Mal in Folge. Insgesamt verkauften die deutschen Unternehmen im April Waren im Wert von 75,7 Mrd. Euro ins Ausland - fast ein Drittel weniger als im Vorjahresmonat. Laut Statistischem Bundesamt ist das der größte Rückgang seit Beginn der Außenhandelsstatistik 1950. Auch die Bestellungen aus dem Ausland brachen im April um 28,1 % ein, da sich wichtige Abnehmerländer wie die USA und Frankreich wegen der Corona-Krise in einer Rezession befinden und damit weniger Waren "Made in Germany" nachfragen. Die gesamte Wirtschaft steht 2020 vor einer tiefen Rezession. Für Deutschland sagen wir eine Rezession von 7 % voraus und damit den stärksten Einbruch der Nachkriegszeit.

Vom Exportboom ist nichts mehr übrig



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Zinsumfeld

Der Offenmarktausschuss der Fed hat beschlossen, das Zielband für den Tagesgeldsatz bei 0,00 % - 0,25 % zu belassen. Auch der Einlagensatz für Überschussreserven blieb unangetastet. Mit Blick auf die US-Konjunktur erwartet die Fed keine schnelle Rückkehr zum Vorkrisenniveau; die Arbeitslosenquote dürfte von derzeit gut 13 % bis Jahresende auf 6,5 % zurückgehen. Aus den Projektionen lässt sich ableiten, dass Leitzinserhöhungen solange nicht zur Debatte stehen, bis sicher ist, dass die von der Corona-Krise ausgehenden Risiken für die US-Konjunktur überwunden sind und eine Rückkehr zur Vollbeschäftigung greifbar ist. Dies dürfte nicht vor Ende des Jahres 2022 der Fall sein. Ebenso klar ist, dass die Fed weiterhin im großen Stil Wertpapiere erwerben wird, um ein ungewollt starkes Wiederanziehen der längerfristigen USD-Zinsen zu verhindern.

Fed behält den Fuß fest auf dem Gaspedal



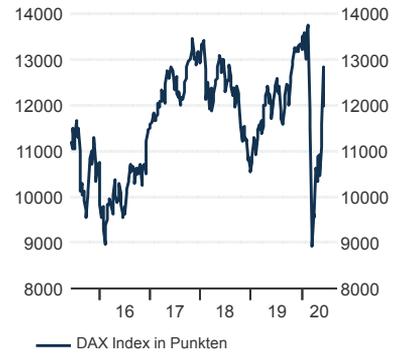
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Die Achterbahn an den Börsen geht weiter. Die rasche Erholung nach dem Corona-Crash zu Jahresbeginn reflektierte die Hoffnung auf eine V-förmige Erholung aus der schweren Rezession. Das negative Überraschungspotenzial liegt auf der Hand. Ein „V“ impliziert eine schnelle Erholung, was mithin der „Best-Case“ sein dürfte. Daher reagierten die Aktienmärkte auch besonders sensibel auf die jüngsten Äußerungen des Fed-Chefs Jerome Powell, der einen sehr unsicheren Weg für die Wirtschaft in Aussicht stellte. Die Angst, etwas zu verpassen, dürfte vorerst wieder der Angst vor Kursverlusten weichen. Die jüngsten Einbußen dürften daher zumindest mit Blick auf die kommenden Monate keine neuen Kaufgelegenheiten bieten, sondern könnten den Beginn einer länger anhaltenden Konsolidierung markieren.

Fortsetzung der Konsolidierung erwartet



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Rohstoffe

Angesichts der Konjunkturkrise sank die Ölnachfrage deutlich. Im zweiten Quartal 2020 dürfte sie ca. 20 % unter dem Vorjahresniveau liegen. Während die US-Ölförderer rasch auf den Nachfrage- und auch Preisschock reagierten, stieg die Förderung einiger OPEC Staaten noch im April auf Rekordwerte. Eine Folge des Überangebots waren zeitweise sogar negative Ölpreise! Im Mai konnte sich die OPEC+ schließlich auf Förderkürzungen von 9,7 mbpd einigen, die aktuell bis Ende Juli erweitert wurden. Daraufhin erreichte WTI-Öl mit 40,40 US-Dollar sein 3-Monats-Hoch. Die jüngste Entwicklung wird zusätzlich von der Hoffnung angetrieben, dass die Weltwirtschaft schnell wieder Fahrt aufnimmt, was durch die unverhofft positiven US-Arbeitsmarktdaten verstärkt wurde. Nach dieser turbulenten Achterbahnfahrt rechnen wir nun mit einer Verschnaufpause.

Comeback des schwarzen Goldes



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Globale Rezession: Deutschland und Euroraum schwer getroffen, China könnte Miniwachstum gelingen
- Viele Länder rund um den Erdball sind in ein „Deficit Spending“ eingestiegen
- Stützungsmaßnahmen dürften erst zeitverzögert wirken



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB weitet milliarden schweres Anleihekaufprogramm auf 1,35 Bio. Euro aus
- Fed kauft indirekt unbegrenzt Anleihen, auch von Unternehmen
- EU diskutiert über Hilfspaket i.H.v. 750 Mrd. Euro



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte auf absehbare Zeit deutlich unter Null bleiben
- Rendite 10-jähriger US-Treasuries dürfte sich kurzfristig um die bisherigen Allzeittiefs einpendeln, mittelfristig erwarten wir moderaten Anstieg



Aktienmärkte

- Bärenmarkt kann noch nicht abgeschrieben werden
- Aktuell wirken die massiven Stützungs Pakete, es drohen aber Gewinnabwärtsrevisionen
- Mittel- bis langfristig attraktives Chance/Risikoverhältnis



Devisen

- In der Zukunft liegende Fed-Leitzinserhöhung dürfte vor der der EZB erfolgen und auch kräftiger ausfallen
- Euro profitierte von Rücknahme der Corona-Maßnahmen und Hoffnung auf konjunkturelle Belebung
- Euro gemäß Kaufkraftparität unterbewertet



Rohstoffe

- Commodity-Index 2020 unter Druck
- Hohe Nachfrage nach Münzen und Barren und anhaltende ETF-Käufe lassen Gold wieder steigen
- OPEC+ einigt sich auf Förderkürzung



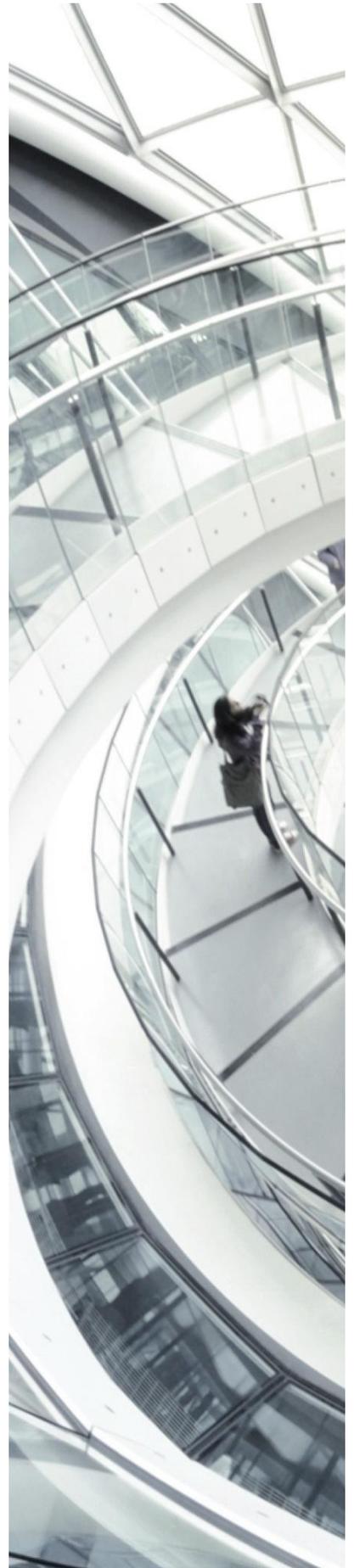
Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	11.06.2020	30.09.2020	31.12.2020	30.06.2021
DAX	11970	9500	10500	12000
Euro Stoxx 50	3145	2500	2750	3000
Dow Jones	25128	21000	23500	26000
Nikkei 225	22473	18000	19000	21000

ZINSEN	11.06.2020	30.09.2020	31.12.2020	30.06.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,36	-0,35	-0,40	-0,40
Bund 2 Jahre	-0,63	-0,80	-0,80	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,63	-0,80	-0,75	-0,65
Bund 10 Jahre	-0,42	-0,60	-0,50	-0,40
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,32	0,25	0,25	0,25
Treasury 10 Jahre	0,65	0,70	0,90	1,20

WECHSELKURSE	11.06.2020	30.09.2020	31.12.2020	30.06.2021
US-Dollar je Euro	1,14	1,08	1,07	1,05
Yen je Euro	122	122	122	125
Franken je Euro	1,08	1,06	1,07	1,09
Pfund je Euro	0,89	0,84	0,82	0,80

ROHSTOFFE	11.06.2020	30.09.2020	31.12.2020	30.06.2021
Gold (USD/Feinunze)	1742	1700	1650	1600
Öl (Brent - USD/Barrel)	39	30	30	35

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-7,0	4,0
	Inflation	1,4	1,0	1,1
Euroland	BIP	1,2	-7,5	4,0
	Inflation	1,2	0,7	0,9
Großbritannien	BIP	1,4	-7,5	3,5
	Inflation	1,8	1,2	1,5
USA	BIP	2,3	-7,0	4,0
	Inflation	1,8	1,0	1,5
Japan	BIP	0,7	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	1,0	7,5
	Inflation	2,9	3,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-2,8	5,5
	Inflation	3,4	2,8	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.